

# WJT 2005

Vom 16. bis 21. August findet in Köln der XX. Weltjugendtag statt.

Papst Benedikt XVI. hatte noch am Tag seiner Wahl sein Kommen zugesagt. Aktiv dabei sind auch die ALfA und die »Jugend für das Leben«.

Von Sebastian Grundberger

**W**ir sind gekommen, um ihn anzubeten«, wird es diesen August heißen. Voraussichtlich 800.000 meist junge Menschen werden sich dann in Köln zum XX. Weltjugendtag zusammenfinden, um zu beten, ihren Glauben zu bekennen und untereinander Gemeinschaft zu erleben.

Die Botschaft des Lebens und der Lebensfreude, die von diesem Ereignis ausgeht, hat sehr viel zu tun mit dem Einsatz, den wir als »Jugend für das Leben« leisten. Wo sich so viele junge Menschen versammeln, darf die Botschaft davon, dass jedes Leben lebenswert ist, nicht fehlen. Der

## »Der Weltjugendtag muss zu einem Weltjugendtag für das Leben werden.«

Weltjugendtag muss auch zu einem Weltjugendtag für das Leben werden! Besonders hoffen wir in Köln auch Menschen zu finden, die bereit sind, mit uns zusammen den Kampf für das Leben führen und die mithelfen wollen, immer mehr in die Gesellschaft hinein zu sprechen und zu wirken.

Aus diesem Grund werden wir von der »Jugend für das Leben Deutschland«, der Jugendorganisation der ALfA, auf dem Weltjugendtag in Köln mit zahlreichen Aktivitäten präsent sein und uns bemühen, die Botschaft des Lebensrechtes aller – egal ob alt oder jung, behindert oder ungeboren – unter den Teilnehmern zu verbreiten.

Unser Hauptstandort wird St. Pantaleon in Köln sein, wo auch die ALfA ihre Zelte aufschlagen wird. Wir werden durch T-Shirts als »Jugend für das Leben« zu erkennen sein und gezielt versuchen, Leute anzusprechen. Zu diesem Zweck entsteht derzeit auch ein extra Weltjugendtags-Flyer. Zudem wollen wir versuchen, durch überraschende Aktionen auf die Themenbereiche Abtreibung und Le-

bensrecht allgemein aufmerksam zu machen. Gerade auch die große Medienpräsenz in Köln bietet uns dabei eine einmalige Bühne, die es zu nutzen gilt; besonders in einer Zeit, in der Abtreibung in unserem Land immer mehr zur Normalität geworden zu sein scheint und in der gesellschaftlichen Mitte angekommen ist. Politiker trauen sich oft nicht mehr, davon zu sprechen. Und wer es tut, wird gerne als Extremist abgestempelt. Diese Gefahr gehen auch wir von der »Jugend für das Leben« gerne ein. Extremismus – ist das nicht viel eher eine Einstellung, die das Recht auf Leben diesen ungeborenen Menschen verwehren will?

In Köln wissen wir uns nicht alleine mit unserem Anliegen. Deshalb freuen wir uns ganz besonders, auch an einem großen gemeinsamen Projekt mit anderen jungen Lebensrechtsbewegungen aus verschiedenen Teilen Europas zusammenzuarbeiten. Das »Haus des Lebens« (»Domus Vitae«) in St. Suitbertus in Düsseldorf wird ein Begegnungszentrum sein, das die Botschaft der Würde jeden Lebens auf dem Weltjugendtag präsent hält. Dort wird es beispielsweise Kulturveranstaltungen, Vorträge, ein »Talk-Café« sowie gemeinsame Gebete und Feiern geben.

Mit dem verstorbenen Papst Johannes Paul II. wissen wir uns in unserem Einsatz verbunden. Er selbst war ein großer Lebensrechtler. »Es kann keinen echten Frieden ohne den Respekt für das Leben geben, vor allem wenn es sich um das unschuldige und wehrlose Leben ungeborener Kinder handelt«, so der Papst. Es wäre schön, wenn auch Papst Benedikt XVI., auf den wir uns sehr freuen, ebenso klare Worte finden würde.

Die »Jugend für das Leben Deutschland« organisiert als ALfA-Jugendorganisation regelmäßig Einsätze, wie die »City-Life«, über die im LebensForum Nr. 71 berichtet wurde oder die Verteilung von Süßigkeiten mit Lebensbotschaft auf Weihnachtsmärkten. Aber auch die Veranstaltung von Tagungen und Vorträgen zum Thema »Lebensrecht« sowie Demonstrationen, wie gegen die Verleihung

des »Paul-Ehrlich- und Ludwig-Darmstadter-Preises 2005« an den Klonforscher Ian Wilmut, gehören zu unseren Aufgaben. Wir möchten versuchen, das Thema Lebensrecht in der Öffentlichkeit präsent zu halten. Dazu schreiben wir Leserbriefe an große deutsche Zeitungen oder einen Brief an Bundespräsident Köhler, mit der Bitte, sich während seiner Amtszeit für das ungeborene Leben einzusetzen. Wir zeigen uns in der Öffentlichkeit, tauchen auf, möchten ansprechen, aufrütteln, überzeugen. So etwa beim »Forum Deutscher Katholiken« in Regensburg, beim evangelischen »Rhein-Main-Kirchentag« oder auch auf der Jugendmesse YOU – und natürlich ganz besonders beim Weltjugendtag in Köln.

Deshalb wird nach dem Weltjugendtag ganz sicher nicht Schluss sein mit der »Jugend für das Leben«. Im Gegenteil wünschen wir uns, dass von ihm ein Startschuss ausgeht, der junge Menschen motiviert, sich mit uns für das Leben zu engagieren. Aus diesem Grund werden wir unsere neuen Freunde vom Weltjugendtag im Oktober zu einem großen Nachtreffen einladen, bei dem wir ausloten wollen, wie wir künftig unsere Anliegen noch wirkungsvoller zur heutigen Jugend bringen können. Der Einsatz für das Lebensrecht ist zu jeder Zeit eine der wichtigsten Aufgaben, mit der wir schon heute an einer besseren und gerechteren Zukunft mitbauen können.

Die Aufgabe auf dem Weltjugendtag ist groß. Und wie es so oft ist, sind wir wenige. Deshalb brauchen wir dringende Unterstützung, finanzieller und besonders personeller Art. Junge Menschen, die uns in Köln helfen wollen sind deshalb sehr willkommen. Wer mit uns in Kontakt treten möchte, tue dies bitte unter [youthforlifed@yahoo.de](mailto:youthforlifed@yahoo.de).

## IM PORTRAIT

### Sebastian Grundberger

Sebastian Grundberger, Jahrgang 1979, studiert Politikwissenschaft, Geschichte Lateinamerikas und Amerikanistik an



der Katholischen Universität Eichstätt - Ingolstadt. Von Sommer 2002 bis Sommer 2003 besuchte er die Universidad Católica

de Valparaíso in Chile. Seit Dezember 2003 ist er Öffentlichkeitsreferent der Jugend für das Leben Deutschland und gehört seit Juni 2004 dem Bundesvorstand der ALfA an.